

Redeem Me! I

Lass mich jemand anderes sein...

Von Silent-Angel21

Kapitel 19: Alone....Kassandras Untergang....

Kapitel 19: Alone....Kassandras Untergang....

Kassandra und Elena waren auf dem Weg zum Marktplatz. „Na Kleines.....wie fühlt man sich, so allein gelassen?“, grinste Kasandra der wehrlosen Elena zu. Diese saß immernoch in dieser Bannkugel gefangen ihr gegenüber und schwieg verbittert. „Sie werden mich retten, verlass dich darauf!“, zischte Elena ihrem Gegenüber zu und funkelte sie böse an. „Was wirst du kleines dreckiges Ding vorhaben? Mich etwa auch ins Wasser schmeißen?“. Doch da lachte Kassandra höhnend. „Oh nein! Viel besser.....“, sprach sie dann und funkelte Elena genauso böse an. „....die Menschen sind sehr an euch interessiert, wann passiert es schon mal ausgerechnet die "Mylady" des großen "Lord of Darkness" auf dem Scheiterhaufen zu sehen? So gut wie nie, und da sie Yami nie kriegen konnten, habe ich gedacht ich nehme dich als Ersatz, wenn das die Menschen hören, werden sie begeistert sein, bald stirbt euer Clan aus....und wird mit mir neu geboren werden...“, sprach sie und grinste siegessicher. Elena wurde wütend. Dieses Gerede von Macht und um ihren Liebsten, es ging ihr einfach zu weit. „Der Clan wird nicht aussterben...“, sprach Elena wütend und ballte ihre Hände zu Fäusten. „....und sie werden mich finden, dafür werde ich sorgen!“. Doch wieder lachte Kassandra. „Oh Kleines, sieh es ein....es ist vorbei, nun habe ich doch gesiegt.....was kann euer Nachwuchs schon ausrichten? Sie wird mich als Mutter akzeptieren müssen, und dein Freund...ihm wird nichts anderes übrig bleiben als dich zu vergessen und mich dafür zu lieben.“, wieder huschte ein leises Grinsen über Kassandras Lippen. „Tja.....es ist vorbei mit Lady Elena...sieh es ein...wir werden bald auf dem Marktplatz sein, die Menschen erwarten dich schon, und deinen Tod....“. Diese Worte behielten Recht. Sie würden bald am Marktplatz sein, und dort würde Elenas Ende stattfinden. Sie hatte kläglich gegen Kassandra versagt. Sie konnte sich nicht aus dieser Bannkugel befreien und ihr ihre gerechte Strafe geben. Traurig und wütend auf sich selbst drehte Elena ihren Kopf weg und ließ ihren Tränen freien Lauf. „Verdammt...das war also ihr Plan, deswegen die Angriffe gegen uns...sie hat es nie gelassen ihn zu lieben...und jetzt muss ich dafür büßen...“, dachte sie und fiel in eine Art endlosen Schmerz. Ihr Herz begann zu stechen und jeden Atemzug den sie tat fiel ihr immer schwerer.

Währenddessen im Anwesen: Vladimir hatte den hinter sich auftauchenden Schatten bemerkt und zerschlug diesen mit seinem Schwert. „Kinderspielzeug...“, sprach er und sah

beide hinterlistig an. Milenia hatte sich aufgerappelt und stellte sich zu Yami. „Eure Lady wird bestimmt im nächsten Kellerloch erfrieren, bis zu ihrem Tod....“, sprach Vladimir grinsend. Doch nun konterte auch Yami mit seinem diabolischen Grinsen. „Kinderspielzeug sagst du...?“, dann deutete er hinter Vladimir. „Eher nicht! Du bist mir in die Falle gegangen, Sklave!“. Denn neben Vladimir wuchs ein Dämon aus dem Boden. „Das ist nicht nur ein Schatten...“. Nun sah auch der Ahnungslose neben sich und erschrak. „Oh nein.....“, er drehte sich nun noch einmal zu den beiden. „Aber Lady Elena werdet ihr nicht so schnell retten können!“, er grinste dabei. „Sie wird vielleicht schon in der Hölle schmoren...ich hoffe meine Herrin hat es geschafft...“. Doch da platzte Milenia dazwischen. „Rede doch keinen Unsinn, Elena hat deine tolle Herrin längst fertig gemacht!“. „Milenia!“, dachte Yami noch erschrocken. Wenn sie nun vielleicht etwas falschen sagen würde, dann wäre es wirklich noch um Elena geschehen. „Wenn du es nicht glauben willst, Kleines.....heute Nacht wird London brennen, und mit ihr euer Elena....“, sprach Vladimir noch bevor er sich von dem Dämon packen ließ und mit ihm in die Hölle verschwand. „Verdammt...“, mit diesem Wort stürmte Milenia zur Tür. „...wir müssen vor Cassandra auf dem Marktplatz sein...dort finden immer die Hinrichtungen statt!“, sprach sie noch und eilte aus der Tür. Yami konnte nicht anders und nickte. „Ja...“, seine Augen behielten ihre blutrote Farbe. Wie sehr er doch seine damalige Geliebte Cassandra hasste. Warum nahm sie ihm das, was er doch so liebte? Er rannte nun auch aus der Tür und den Weg der von seinem Anwesen wegführte, in Richtung Marktplatz.

Die Kutsche hielt abrupt. Elena wagte es nicht mehr aufzusehen. So sehr schmerzte es ihr, das sie nun alles was sie liebte, wofür sie lebte, zurücklassen musste. Damit Cassandra ihren Willen bekam. Da stiegen zwei schlanke, kräftige junge Männer in die Kutsche und packten sie an den Armen. Elena wehrte sich nicht, obwohl Cassandra die Bannkugel hatte verschwinden lassen. Sie hätte sich jetzt wehren können, doch sie konnte es nicht. Ihre Kräfte hatten zu sehr nachgelassen. Wie eine leblose Puppe ließ sie sich von den beiden Männern führen. Obwohl man das nicht mehr führen nennen konnte. Sie wurde halbwegs gezerrt. Nach etlichen Metern stoppten die Männer. Elenas Gesicht erleuchtete im Schein der vielen Fackeln, die die Menschen bei sich trugen. Doch sie hielt weiterhin den Kopf gesenkt, auch als Cassandra ihre Ansprache hielt: „Freunde! Ich konnte den Herrn der Finsternis nicht auffinden, aber dafür....habe ich jemanden gefunden der ihm sehr nahe steht.....Lady Elena....seine Geliebte und treue Freundin.....“. Wieder wollten in Elena Tränen aufsteigen. Doch sie unterdrückte diese und seufzte leise. „Ich bin zu schwach um mich zu wehren, diese Bannkugel hat mir die Kraft genommen...“, dachte sie und erhob ihren Kopf. Sie sah in den Nachthimmel, der so klar erschien, doch der Rauch der Fackeln vernebelte die freie Sicht auf den Vollmond, der aufgegangen war. Sie versuchte es ein letztes Mal, mit all ihrer noch vorhandenen Kraft, die Verbindung zu ihrem Liebsten aufzubauen. Demjenigen, den sie so liebte, und nun auf ewig verlor. Sie schloss ihre Augen. „Yami...Milenia....wenn ihr mich noch hört....es wird bald mit mir vorbei sein...Kassandra hat mich den Menschen versprochen...sie wollen unsere Familie nun auslöschen und ich mache den Anfang...“, danach brach sie den Kontakt ab. Ihre Kräfte ließen nach. Wieder sank der Kopf und sie sah zu Boden, ihr Blick wirkte völlig leer.

Yami hatte Elenas Worte vernommen und nickte. „Ich glaube die Kutsche ist in Richtung Marktplatz gefahren!“, keuchte Milenia während des Rennens. „Heißt das etwa?!“, den Rest ihrer Worte ersparte ihr Yami. „Ja, und ich weiß auch warum!“, mit diesen Worten ließ er seine Verwandlungskünste sprechen und verwandelte sich nun in einen Wolf. Er

nahm Milenia auf seinen Rücken und rannte so schnell es ihm nur möglich war. „Elena, halte durch mein Liebling...“, dachte er jede Sekunde, die verging und der Marktplatz in Reichweite kam.

Kassandra, die nun völlig im Siegestaumel war, ging auf Elena zu. „Nun gestehe es ihnen.....bist du ein Vampir...Elena?!“, rief sie laut, so das es die Bürger Londons hören konnten. Sie drehte sich zu dem Volk um, welches ihr zujubelte. Doch mit einem Mal fühlte sie an ihrer Wange etwas Feuchtes. Sie drehte sich zu Elena. Diese sah sie böse an, doch ihr entging nicht dieses kurze Grinsen. Danach drehte die Gepeinigte ihren Kopf reuend zur Seite. Da lachte Kassandra kurz. „Ja, so will ich dich sehen, miese Göre....leide!“, dachte sie nur und wandte sich wieder dem Volk zu. „Sie hat gestanden....bindet sie an den Scheiterhaufen!!!“. Schon wurde Elena gepackt und mit einem Ruck an den Pfahl geworfen. „Ich habe versagt.....Yami...Milenia...es tut mir so leid.....“, dachte Elena noch und schloss nun ihre Augen.

„Da vorne auf den Marktplatz!“, rief Milenia Yami zu. Sie sah die vielen Fackeln der Menschen. „Yami was sollen wir tun?ich will nicht das Elena stirbt!“. Sie merkte, wie er immer schneller wurde. „Ich will es ja auch nicht!“, hörte sie ihn. Er sprach mit seinen Gedanken zu ihr. Denn das Sprechen ließ er lieber, denn seine Tarnung sollte nicht so schnell auffliegen. „ENTZÜNDET DEN SCHEITERHAUFEN! SCHNELL!“, hörten beide Kassandras Rufen und schon fauchte eine riesige Stichflamme auf. „Ah!“, rief Milenia erschrocken. Beide hörten Elenas qualvolles Husten. Vor Wut heulte Yami auf und sprang zwischen die Menschenmenge. Viele versuchten, den Wolf zu vertreiben, doch sie merkten nicht das dies der berüchtigte „Lord of Darkness“ war. Das ließ sich Yami nun nicht gefallen und fauchte jeden einzelnen, der es wagte ihn anrühren zu wollen, an und biss auch die Menschen. Viele Menschen schafften freiwillig einen Gang zum Scheiterhaufen, da sie es ja vermeiden wollten gebissen zu werden. Denn der Aberglaube besagte, das derjenige, der von einem Wolf gebissen wurde, zu einem Werwolf wurde. So hatte Yami freie Bahn zu Elena. Er sprang über die Flammen hinweg und riss an den vielen Seilen, die Elenas zarten Körper so fest umschlossen. „Elena Liebes, ich lass dich nicht sterben!“, dachte er und zerbiss einige der vielen Seile. Da sah er, das seine Liebste kurz die Augen öffnete. „Y...Yami.....“, sprach sie leise. Dieser kurze Augenblick kostete ihr unwahrscheinlich viel Kraft. Schmerzvoll hielt sie kurz ihre Augen offen und schloss sie dann wieder. Doch dieses Mal kehrte ihr Bewusstsein nicht zurück. „Was treibt ihr beiden denn schon wieder hier...Vladimir müsste euch erledigt haben....“, hörte er Kassandras wütenden Fluch. Er spürte was sie vorhatte, sie wollte einen Feuerball auf beide losgehen lassen, damit die Flammen sie drei einschlossen und nie mehr frei gaben. „Wer nicht hören will, der muss spüren...“, nun spürte er die Wucht des Feuerballs. Doch ein kurzes weibliches Aufstöhnen ließ ihn aufblicken. Milenia hatte sich schützend vor die beiden geworfen und den Feuerball abgefangen. Nun löste sie schmerzverzerrt die losen Seile und zischte leise: „Los weg hier!“. „Milenia...“, dachte Yami kurz und nickte. Wie konnte er diesen Mut am Anfang nur in Frage stellen. Nun bereute er diese Tat zutiefst. „Seht nur...selbst der finstere Lord gesellt sich freiwillig dazu....“, hörte er Kassandras belustigende Worte. Er sah wütend zu ihr. Diese Person wagte es, sich so über ihn und seine Familie lustig zu machen. „Tötet sie beide, Elena soll brennen.....“. Yami sah nochmals zu Milenia, die Elena stützte. „Milenia kümmerge dich um Elena! Ich habe hier noch eine Rechnung zu begleichen!“, er drang in Milenias Gedanken und nickte dabei. Auch sie nickte und nahm Elena auf ihre Schultern. „Ja mach ich. Und du sieh zu das du am leben bleibst!“, mit diesen Worten verschwand sie schnell in der Menschenmenge.

Yami sah zu Cassandra und knurrte diese wütend an. „Du möchtest kämpfen? Also schön....dann soll es so sein....“, mit diesen Worten verwandelte sich nun auch Cassandra in eine Wölfin und knurrte Yami genauso böse an. Das Knurren beider Wölfe wurde lauter. „Nur zu gerne...“, sprach er mit seinen Gedanken zu ihr. „Das wirst du bereuen, einfach meine Pläne zu durchkreuzen!“, hörte er Kassandras Gedanken und schon setzte sie zum Angriff an. Er bekam die Pfoten von ihr schmerzhaft ab. „Du Biest!“, dachte er erbost und verbiss sich in ihren Nacken.

Milenia war lange mit Elena gelaufen. Als sie in einer einsamen Gasse ankam stöhnte sie kurz auf: „Ich kann nicht mehr!“. Sanft legte Milenia Elenas leblosen Körper auf den nackten Stein ab. Sie kniete sich neben sie und rüttelte leicht an ihr. „Elena! Hörst du mich? Bitte bitte wach auf!“, flehte sie ihre leblose Freundin an. Doch nichts tat sich.

„Ah....“, man hörte kurz das Winseln von einem der Wölfe. „Du meinst wohl mit Kraft kannst du mich schlagen? Lord of Darkness....“, es war Cassandra die den schmerzhaften Biss von Yami abbekommen hatte. Doch sie ließ nicht ab und schlug weiterhin auf ihn ein. Nun winselte auch der andere Wolf, da die Schläge ziemlich heftig und schmerzhaft waren. „Das kann ich wenn ich will, du vergisst einiges Cassandra!“, sprach Yami mit seinen Gedanken zu ihr und ließ nicht locker.

„Elena bitte du darfst nicht sterben! Wach doch endlich auf!“, schallte das Flehen Milenias durch die Gasse und ihre Tränen wollten kein Ende nehmen. Sie schüttelte den Körper etwas fester, doch dadurch fiel der Kopf Elenas zur Seite. Milenia lauschte, doch sie vernahm nur das Rauschen der Bäume, die in den Hinterhöfen standen.

„Das wird dir nicht helfen!“, hörte Yami Kassandras Gedanken. „Und Elena siehst du nie wieder, das verspreche ich dir....“. „Das werden wir noch sehen!“, dachte Yami für sich und lief etwas von seiner Gegnerin weg. Er war nahe bei dem brennenden Scheiterhaufen. Er knurrte ihr herausfordernd zu. „Komm nur!“. „Ach ja? Soll ich? Nur zu gerne! Aber Elena schmort schon in der Hölle, zurückholen könnt ihr sie niemals!“, mit diesem letzten Gedanken raste sie auf ihn zu. Yami grinste. „Wie sagte Elena damals? Du bist und bleibst einfach zu naiv....“, mit diesem Gedanken gab er ihr, als Cassandra nah bei ihm war, einen kräftigen Stoß und sie fiel in den Scheiterhaufen. Cassandra selbst blieb bewusstlos liegen und die Flammen schlossen sie ein, auf ewig. Yami sah dem Spektakel noch etwas zu bevor er sich langsam davonmachte.